

150 Jahre Eisenbahnstrecke Anina-Orawitz Die Jubiläumsfeier in Anina

Eine Meisterleistung unserer Vorfahren. Hervorragende Organisation in Anina. Ungewisse Zukunft

von Florin Lataretu

Keine 30 Jahre nach der ersten Eisenbahnfahrt des Adlers zwischen Nürnberg und Fürth (sechs Kilometer gerade, ebene Strecke) haben unsere Vorfahren ein Meisterwerk der Bau- und Ingenieurkunst vollbracht. Vor 150 Jahren wurde zwischen Anina und Orawitz die erste Gebirgs-Eisenbahnstrecke Rumäniens eingeweiht. Charakteristiken: 340 Meter Höhenunterschied, 10 Viadukte, 14 Tunnels. Und das nur neun Jahre nach der Fertigstellung der Semmerringbahn in den Alpen, die erste Gebirgsbahn der Welt (seit 1998 UNESCO Weltkulturerbe).

Der Slogan für die Jubiläumsfeier, „Wir wollen eine Zukunft für den Banater Semmering!“ („Vrem viitor pentru Semmeringul Banatean!“), war eine geschickte Wahl, der Wirkung zeigte.

Es war interessant zu beobachten, wie es zu einem erstaunlichen Gefühl der Zusammengehörigkeit gekommen ist. In Diskussionsrunden und Interviews (Radio Reschitza) wurde viel von „unserer Bahn“ gesprochen: „Es ist unser Kulturerbe“, „Seien wir ehrlich, das haben ja die Österreicher geplant“, „Ja, und das haben unsere Leute gebaut und auch die italienischen Arbeiter“, „Mein Großvater, mein Vater, und ich haben schon auf dieser Strecke Dienst geleistet“. Gemeinsam war auch die Kritik an der Haltung der Bahnverantwortlichen (Regionala CFR Timis und das Verkehrsministerium): die Dampflok ist im Depot (oder anderswo?) geblieben, die Verkehrsministerin hatte sich irgendwie angekündigt, ist dann aber doch lieber ferngeblieben. Es war bis zuletzt unklar, wie viele Eisenbahnwaggons bereitgestellt werden.... Schließlich gab es doch noch einen dritten.

Der Zug ist natürlich voll gestopft in Anina angekommen. „Großer Bahnhof“: von Kindern und Jugendlichen bis zu pensionierten Lehrern, die inzwischen aus Anina weggezogen sind, auch einige Besucher aus Deutschland und sogar aus den U.S.A. empfangen den Jubiläumszug.

Die Stadtverwaltung hat es hervorragend verstanden breite Schichten einzuspannen: Schüler waren unterwegs, auch mit Fahrrädern und Mofas, um Unterschriften zu sammeln; einige sportliche Damen haben sich nach einer gemeinsamen Wanderung im Jubiläums-T-Shirt präsentiert; sogar eine Rockergruppe zeigte sich solidarisch mit der Aktion. Auch das Deutsche Forum Steierdorf-Anina hat sich lobenswerterweise mit der Kindertanzgruppe und mit der Fanfare beteiligt.

Ein Junger Mann, aus Bukarest mit dem Fahrrad angereist, hat mir von der großartigen Stimmung während der Zugfahrt berichtet.

Der Bürgermeister von Anina-Steierdorf hielt eine sehr emotionsgeladene Rede, geht es doch auch um die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und der Region: Ein Schweizer Investor würde mit einer Pellets-Fabrik gleichzeitig Arbeitsplätze und eine dauerhafte Auslastung für die Strecke bringen. Nur, die Bahn müsste Gleise und Infrastruktur auf Vordermann bringen. Das kostet Geld, das nicht vorhanden ist. Außerdem steht die Güterverkehrs-Bahngesellschaft (CFR Marfa) selbst insgesamt zum Verkauf an.

Kurz nach der Feier wurde auch die Strecke Anina – Orawitz erneut öffentlich zum Verkauf angeboten. Bleibt nur zu hoffen, dass sie nicht Spielball von Spekulanten wird. Mein Rat: Nutzen sie die Gelegenheit, solange der regelmäßige Bahnbetrieb noch gesichert ist. Die von unserem Verband (Heinz Kuchar) angebotene Busreise ist heuer an der geringen Teilnehmerzahl gescheitert (war vielleicht auch etwas kurzfristig bekannt gemacht!?). Aber vielleicht funktioniert es ja beim nächsten Mal. Die alte Heimat bleibt immer einen Besuch wert.